

Aktuelle Politik  
Berliner Welle

Sendung: 15.11.70  
Zeit: 18 Uhr BW  
Band-Nr.:  
Verf.: Peter Neuhof

### Venter-Prozeß.

Wie lange will eigentlich Landgerichtsdirektor Falge den Prozeß gegen Angehörige der Gestapo-Leitstelle Berlin noch führen. Wie oft wollen er und Angehörige des Gerichtes noch nach Amerika fahren, um Zeugen zu vernehmen, die nicht mehr aussagen können als schon jetzt feststeht, nämlich , der übrig gebliebene Hauptangeklagte Venter, einstb Stellvertretender Leiter der Gestapo-Leitstelle Berlin , hat die Deportierung von 30.000 Juden geleitet. Die Deportierung in die Gaskammern. Das steht schon lange fest, das ist urkundlich. Aber ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ der Prozeß zieht sich immer weiter in die Länge. Soll das Verfahren gegen Venter auch so enden wie das Verfahren gegen seinen ehemaligen Vorgesetzten und Mitangeklagten Bovensiepen ? Denn dieses Verfahren wurde eingestellt, ausgesetzt und sicherlich auf den St.Nimmerleinstag verlegt, weil Bovensiepen gesundheitlich dem Prozeß nicht mehr folgen konnte. Ein neu zusammengesetztes Gericht wird sich mit dem Fall des ehemaligen SS-Standartenführers beschäftigen müssen, sollte dieser jemals wieder verhandlungsfähig sein. Er wird es natürlich nie sein. Und Venter, der im Gegensatz zu Bovensiepen nie in Untersuchungshaft war, wöchentlich zwischen seinem Wohnsitz und Westberlin hin- und herpendelte, kann doch eines Tages auch krank werden. Dann hat der Prozeß nicht schon Millionen gekostet, dann ist er auch ergebnislos ausgegangen. Ganz abgesehen davon, daß die westdeutsche Gesetzgebung Leute wie Venter und Bovensiepen sowieso schon begünstigt. Sie sieht eine Bestrafung nur noch vor, wenn niedrige Beweggründe vorliegen. Schreibtischtäter wie Venter und Bovensiepen, wollen natürlich über den Verdacht erhaben sein, aus niedrigen Beweggründen, aus Rassenhaß, die Todeslisten unterzeichnet zu haben. Sie wollen überhaupt nichts von Auschwitz gewußt haben. Indes es gibt

Dokumente, die allerdings vom Gericht entweder ignoriert oder als nicht zur Sache gehörend abgetan werden. Da gibt es ein Fernschreiben von <sup>Eichmann</sup> ~~Heydrich~~ an die Staatspolizeistelle Stettin, nachrichtlich auch an die Staatspolizei-Leitstelle Berlin, überschrieben 'geheim', 'drin end', 'sofort vorlegen'- Es geht um den Transport von 160 jüdischen Bürgern aus Norwegen. ~~Hey-~~ Eichmann: 'Ich bitte, diese Juden im Einvernehmen mit der Staatspolizeileitstelle Berlin nach Berlin zu überführen, wo sie geschlossen einem der nächsten Judentransporte nach Auschwitz angeschlossen werden. Zusatz für Staatspolizeileitstelle Berlin: Die genannten Juden bitte ich dem am 1.3.43 vorgesehenen Judentransport nach Auschwitz anzuschliessen.' So weit das Fernschreiben von Eichmann, ~~das-~~ von dem ein Mann <sup>wie</sup> ~~von~~ Venter, der ständigen Kontakt mit Eichmann hatte, natürlich ebenfalls nichts gewußt haben dürfte. Da gibt es weitere Dokumente, die Venter belasten, die in diesem Prozeß überhaupt keine Rolle spielen. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ die allerdings auch nicht Gegenstand der Anklage sind. Auch eine der vielen Merkwürdigkeiten dieses Verfahrens. Venter hat nämlich auch ein ansehnliches Schuldkonto im Zusammenhang ~~von~~ mit der Verfolgung von Mitgliedern der bekennenden Kirche. Nach ihrer Verhaftung ordnete Venter höchst persönlich in vielen Fällen eine 'Sonderbehandlung' an. Eine 'Sonderbehandlung!', die in fünf Fällen durch Exekutionen in der SS-Kaserne von Lichterfelde-West endete. Unter Venters Führung wurden 1943 antifaschistische Widerstandsgruppen in Berlin aufgedeckt, ihre Mitglieder zum Teil nach schweren Folterungen in Konzentrationslager und Zuchthäuser eingeliefert. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Auch in diesem Komplex sind nachweislich Antifaschisten ohne Gerichtsverfahren auf Befehl der Gestapo-Leitstelle Berlin erschossen worden, in einer Zeit, da Venter der stellvertretende Leiter war, zum Teil die Geschäfte führte. Für das Gericht stehen diese Fälle nicht zur Debatte. Was steht überhaupt zur Debatte, muß man sich fragen. Mehr noch. Wir sagten schon einmal,

und wiederholen es erneut, es wird noch zu prüfen sein, ob der  
Gerichtsvorsitzende Falge tatsächlich in einem kleinen Kreis bedau-  
erte, daß ausgerechnet ihm die Prozeßführung übertragen worden sei.  
Ihm, dem heute wie Bovensiepen und Venter im Grunde genommen leid  
täten.